

Aur-Bote.

Abonnementspreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
tragen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Befragungs-
Inseratenpreis 10 Pf. für
die 4gespaltene Zeile.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 58

Langenschwalbach, Dienstag, 10 März 1914

53. Jahrg.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

10. März.

1606 Georg von Derfflingen, Feldmarschall, geb. Neuhofen, Ober-Deffern., † 4. Februar 1695 Gadow b. Rütten. 1776 Luise, Königin von Preußen, geb. Hannover, † 19. Juli 1810 Hohenzietz in Strelitz. 1788 Joh. Frhr. v. Eichendorff, Dichter, geb. Lubowitz bei Ratibor, † 26. Nov. 1857 Reife. 1813 Stiftung des Ordens vom Eisernen Kreuz. 1864 Maximilian II., Joseph, König von Bayern, † München, geb. 28. Novbr. 1811. 1906 Eugen Richter, deutscher Politiker, † Lichterfelde, geb. 30. Juli 1838 Düsseldorf. 1910 Karl Reinecke, Komponist und Klavervirtuos, † Leipzig, geb. 23. Juni 1824 Altona.

Ämtlicher Teil.

57

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Nachdem die Entschädigungspflicht des Bezirksverbandes nach dem neuen Viehschutzesgesetz nicht nur für roth-, lungenleu- milz- und rauhbrandkrante Tiere besteht, sondern auch auf tollwut-, maul- und klauenleu-, wild- und rinderseuchtkranke und auf tuberkulöse Tiere ausgedehnt worden ist, erscheint es notwendig, die Statuten der bestehenden Viehversicherungsvereine hiermit in Einklang zu bringen, um zu verhüten, daß in solchen Fällen neben der Entschädigungspflicht des Bezirksverbandes, auch diejenigen der örtlichen Viehversicherungsvereine fortbesteht. Sofern ein Viehversicherungsverein in der Gemeinde ist, wollen Sie an der Hand des Vereinsstatuts prüfen, ob darin eine Bestimmung enthalten ist, wonach in allen Fällen, in welchen für gefallene oder geödete Tiere eine Entschädigung aus öffentlichen Mitteln zu leisten ist, eine Entschädigungspflicht des Vereins bis zur Höhe dieser Entschädigung fortfällt.

Ueber das Resultat dieser Prüfung ist binnen 14 Tagen zu berichten. Enthält das Statut keine bezügliche Bestimmung, so ist dasselbe Ihrem Bericht beizufügen. In dem Bericht ist auch anzugeben, ob in den Satzungen eine Bestimmung enthalten ist, daß die Entschädigungen, welche vom Bezirksverband für tuberkulöse Tiere zu zahlen sind, an den Kassierer des Versicherungsvereins gezahlt werden sollen. Eine solche Bestimmung wäre gesetzwidrig, da der Bezirksverband seine Entschädigung an den Eigentümer des Tieres zu zahlen hat.

Langenschwalbach, den 26. Februar 1914.

Der Königliche Landrat: v. Trotha.

An die Magistrate hier und Idstein und die Gemeindevorstände der Landgemeinden.

Betrifft: Taunusführer.

Nach Mitteilung des Taunusklubs in Frankfurt a. M. ist die 5. Auflage des Taunusführers nahezu vergriffen. Der Klub beabsichtigt, eine Neuauflage herauszugeben, welche das ganze Gebiet zwischen Main, Rhein, Lahn und Wetterau, sowie das linke Rheinufer von Mainz bis Remagen umfaßt und bezwecken soll, den Touristen u. a. m. als Orientierungsmittel zu dienen. Hierbei legt der Klub großen Wert auf die Unterstützung der Behörden. Da die Herausgabe eines vollständigen Führers im Interesse weiterer Reise nur begrüßt werden kann, ersuche ich die Magistrate hier und Idstein und die Gemeindevorstände der Landgemeinden im Auftrag des Herrn Regierungspräsidenten die Ihnen von dem Klub zugehenden Fragebogen sorgfältig auszufüllen und zu beantworten.

Langenschwalbach, den 5. März 1914.

Der Königliche Landrat: v. Trotha.

Auf Anordnung des Herrn Ober-Präsidenten in Cassel mache ich in Verfolg meiner Verfügung vom 21. September 1910 Pr. I. 11. C. 3714 ergebenst darauf aufmerksam, daß auch die auf Nachbarorte sich erstreckenden kleinen Ausstellungen mit einem Gesamtpreis der Lose bis zu 100 M. von den Ortspolizeibehörden genehmigt werden können, sofern diese sich der Zustimmung der beteiligten Ortspolizeibehörden versichern. Euere Hochwohlgeboren wollen danach das Erforderliche gefälligst veranlassen.

Wiesbaden, den 27. Februar 1914.

Der Regierungs-Präsident.

J. B.: v. Gyzdi.

Wird den Herren Bürgermeistern des Kreises unter Bezugnahme auf die Kreisblatt-Bekanntmachung vom 10. Oktober 1910, Kreisblatt Nr. 240, mitgeteilt.

Langenschwalbach, 5. März 1914.

Der Königliche Landrat:

v. Trotha.

Bekanntmachung.

Das Königliche Domänenrentamt Langenschwalbach wird vom 1. April 1914 ab aufgelöst. Von diesem Zeitpunkt ab werden von den Bestandteilen des genannten Domänenrentamts, der südliche Teil des Unterlahnkreises (das ehemalige Amt Ragenelshagen) sowie der östliche Teil des Kreises St. Goarshausen (das ehemalige Amt Rastätten) dem Domänenrentamt Diez und der ganze Untertaunuskreis dem Domänenrentamt Wiesbaden (Luisenst. 35) zugelegt. Von gleichem Zeitpunkt ab wird der jetzt zum Domänenrentamt Wiesbaden gehörende Teil des Kreises St. Goarshausen dem Domänenrentamt in Diez und der jetzt zu letzterem gehörende südliche Teil des Kreises Limburg a. d. R. dem Domänenrentamt in Weilburg zugelegt.

Die Domänenrentamtskasse Langenschwalbach wird am 28. März 1914 geschlossen und sind von diesem Tage ab alle Zahlungen an die vom 1. April 1914 ab zuständigen Domänenrentamtskassen zu leisten und alle schriftliche und mündliche Annahme dahin zu richten.

Wiesbaden, den 28. Februar 1914.

Kgl. Regierung, Abt. für direkte Steuern, Domänen u. Forsten B: Bölsche.

Tagesgeschichte.

* Braunschweig, 7. März. Die Kaiserin ist Freitag nachmittag 4 Uhr 3 Min. hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof halte sich das Herzogspaar mit Gefolge zum Empfangen eingefunden. Nach kurzer Begrüßung fahren die Herrschaften unter den freudigen Zurufen eines zahlreichen Publikums begrüßt, im Automobil langsam nach dem Schlosse.

* Durazzo, 7. März. Die Königsjacht „Taurus“ mit dem Fürstenpaar von Albanien an Bord ist, begleitet von den Kriegsschiffen „Quarto“, „Gloucester“ und „Brisk“, um 2 Uhr 15 Min. hier eingetroffen und mit Artilleriefalben und Hochrufen seitens der Bevölkerung begrüßt worden. Das Fürstenpaar begab sich um 3 Uhr unter erneuten Ehrensalben und dem Jubel der Bevölkerung an Land.

Bermischtes.

△ Panrod, 8. März. Im Auftrage des Nassauischen Landes-Öst- und Gartenbau-Vereins hielt gestern abend der Geschäftsführer desselben, Herr Ost- und Gartenbaulehrer

Herrmann aus Geisenheim, im Lokale des Gastwirts Christian Heimann einen Vortrag. Das Thema lautete: „Die Pflege der älteren Obstbäume“. Der Herr Redner verstand es, den zahlreich erschienenen Baumzüchtern in trefflichen Worten die Bedeutung gerade dieses Gebietes der Obstbaumpflege warm ans Herz zu legen. Er erntete für seine Ausführungen ungeteilten Beifall. Insbesondere wies Herr Herrmann darauf hin, daß eine rationelle Baumschädlingsbekämpfung von dem einzelnen Baumzüchter sehr schwer durchzuführen sei. Das nächstliegende Mittel, erfolgreich in diesem Sinne zu wirken, ist das Zusammenarbeiten aller Obstbaumbesitzer. Nach Schilderung der übrigen Vorteile eines Zusammenschließens wurde denn am hiesigen Orte ein Obst- und Gartenbau-Verein gegründet, dem sogleich eine stattliche Zahl von Mitgliedern beitrug. Möge dieser jüngste unter den hier bestehenden Vereinen zum Segen der Gemeinde wachsen, blühen und gedeihen.

* Hausen v. d. Höhe, 6. März. Lebensüberdrüssig. Der Landwirt Pfl. Georg Kaiser machte seinem Leben gestern mittag durch Erhängen ein Ende. Er ist schon lange Zeit Witwer und hat drei erwachsene Söhne, die bei ihm lebten. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

— Personal-Nachrichten. Maschinenmeister Beaury in Wiesbaden erhielt das Allgemeine Ehrenzeichen.

* Frankfurt a. M., 6. März. Heute mittag fand hier das erste telephonische Gespräch zwischen Frankfurt a. M. und Mailand statt. Die Verständigung war sehr deutlich. Nach diesen gelungenen Versuchen soll die telephonische Verbindung von Mailand über Frankfurt bis Berlin verlängert werden.

* Aus Badeorten. Der in Mannheim bestehende Verein für Erholungsurlaub und Ferienaufenthalt, welchem 21 Berufsorganisationen angehören, gewährt seinen zahlreichen Mitgliedern bei zweckentsprechender Ausnützung ihrer Ferien durch Aufsuchen geeigneter Sommerfrischen weitgehende Vergünstigungen. Zu diesem Zwecke wünscht der Verein mit Gasthäusern und Privatpensionen, welche in einem Verzeichnis veröffentlicht werden, besondere — jedoch nicht die Pensonspreise herabdrückende — Vereinbarungen zu treffen, und es werden daher diese gebeten, alsbald ihre Adressen an die Auskunftsstelle für Ferien-(Vand)Aufenthalt, Mannheim (Parkring 37) mitzuteilen.

* Kassel, 8. März. In der heutigen Sitzung des Kommunalanlagentages des Regierungsbezirkes Kassel beifizierte Landrat v. Reubel aus Eschwege den infolge des Generalpardons im Reg.-Bez. Kassel zu erwartenden Vermögensüberschuß auf über 100 Millionen Mark. Aus dieser Summe dürfte indessen für die Bezirksverwaltung nur ein Steuerloß von etwa 12000 M. im Jahr mehr als bisher sich ergeben. Die Bezirkssteuer wurde wieder auf 10 Prozent des umlagepflichtigen Steuerloßes festgesetzt.

* Die Berliner Liedertafel, die zurzeit auf einer Ägypten-Reise begriffen ist, wurde in Kairo sehr gefeiert. Die Liedertafel sang in der Rhebivialoper bei Anwesenheit des diplomatischen Korps. Der deutsche Gesandte gab den Sängern ein Abendessen. Ist die Liedertafel die vornehmste Männergesangsvereinigung der Reichshauptstadt, so ist der Berliner Lehrerengesangsverein, der bekanntlich Inhaber der Kaiserkette ist, die populärste.

* Berlin, 8. März. Nach Unterschlagung von 30000 M. ist der Direktor D. aus Schöneberg, der seit 6 Jahren an einer Bier-Vertriebs-A.-G. angestellt war, flüchtig gegangen.

* Der Kaiser für energischen Vogelschutz. Der Kaiser ließ sich über den Stand der Vogelschutzstätten im Deutschen Reich Bericht erstatten. Der Monarch begrüßte freudig die Fortschritte auf diesem Gebiete. Auf des Kaisers Wunsch ist auf dem Rgl. Schloß zu Celle eine vorbildliche Vogelschutzstation eingerichtet worden. Hoffentlich findet das Kaiserliche Beispiel viel Nachahmung.

* Jugendpflege und Turnerschaft. Auf dem Gebiete der Jugendpflege, die durch die Vereine der Deutschen Turnerschaft seit Jahren in die Hand genommen ist, hat der Charlottenburger Turngau mit der Errichtung eines eigenen Turnerjugendheims einen neuen Schritt vorwärts getan. — Erfreulich ist die Förderung dieser Bestrebungen durch die Behörden. So hat u. a. die Magdeburger Turnvereinigung durch die Regierung 2000 M. überwiesen erhalten, die zur Beschaffung von Geräten für gemeinsames Turnen, Spielen und volkstümliche Übungen sowie zur Anlage einer Jugendliteratur Verwendung finden werden; auch der Berliner Zentrale für turnerische Jugendpflege sind 1500 M. überwiesen; die Turnvereine in anderen Orten und Kreisen haben vielfach ähnliche Förderung erfahren.

* Neustrelitz, 6. März. Das dem bekannten Rennbahnbesitzer Generalmajor v. Schmidt-Pauli gehörige Rittergut Charlottenthal wurde durch ein Feuer heimgesucht 100 Stück Vieh verbrannten. Die wertvollen Reittiere konnten gerettet werden.

* Ajaccio, 6. März. Als gestern Abend das Ehepaar Fieschi in seine Wohnung zurückkehrte, suchte es vergeblich seinem 4-jährigen Kinde und mußte bald auf Grund der gefundenen Blutspuren zu dem Resultat kommen, daß das kleine Mädchen, das ohne Aufsicht den ganzen Tag über zu Hause geblieben war, von Schweinen aufgefressen worden ist.

Letzte Nachrichten.

* Genf, 9. März. Dem „Lokalanz.“ zufolge kam es bei der Aufführung des von einer französischen Gruppe gegebenen Stückes, das schon in Nancy Anlaß zum Einschreiten gab, zu deutschfeindlichen Ausgeburten. Durch Zurufe aus der Menge „Es lebe der Krieg“ und „Nieder mit Deutschland“ wurde die Vorstellung gleich zu Beginn unterbrochen.

* Rom, 9. März. Die hiesigen Arbeiter haben für morgen den Generalstreik proklamiert, weil sie die Krankenfürsorge für mangelhaft halten. Die Zeitungen kündigen an, daß morgen nicht erscheinen werden.

* Santander, 9. März. Bei einem Zusammenstoß eines Automobils mit einem Fußwerk wurde der Graf Matias ein Bruder des Oberhofmeisters der Königin, des Herzogs Santo Mauro getötet.

Notizes.

* * Langenschnabel, 9. März. Herr Fortbildungsschulinspektor Kern aus Wiesbaden sprach gestern im „Ruff. Hof“ über: „Geschäftsbetrieb des Handwerkers nach kaufmännischen Grundsätzen“. Die Tatsache, daß das Kleinergewerbe schon seit Jahrzehnten um seine Existenz ringt, wird von keiner Seite bestritten. Vielmehr ist man allseits bemüht, Mittel und Wege zu finden, das Handwerk den verlorenen goldenen Boden zurück zu erobern. Die gehofften Erfolge — so führte der Redner aus — seien bis jetzt gar nicht, oder doch nur in so bescheidenem Maße eingetreten, daß die Frage zur Zeit noch als ungelöst bezeichnet werden müsse. Der nach Staatshilfe, insbesondere nach Aufhebung der Gewerbesteuer usw. dürfte wohl kaum eine wesentliche Besserung zur Folge haben. Dagegen sollten sich die Handwerker einmal die Frage vorlegen: Wie ist es möglich gewesen, daß der jetzige Zustand Platz greifen konnte und wie ist der Gewerbestand in die Notlage gekommen, die er heute so sehr beklagt? Da müßte jeder Einsichtige zu der Erkenntnis kommen, daß ein wesentlicher Teil der Schuld auf Seiten der Handwerker liegt. Sie seien nicht mit der Zeit fortgeschritten und hätten es dadurch der Industrie und der Kaufmannschaft möglich gemacht, die Anfertigung und den Vertrieb kleingewerblicher Erzeugnisse zum großen Vorteil sich zu reifen. Hieraus ergebe sich naturgemäß, daß der Handwerker stand sich selber helfen müsse, und die Mittel hierzu seien keine anderen als möglichst vollkommene praktische Ausbildung und die Aneignung derjenigen kaufmännischen Kenntnisse, ohne die ein erfolgreicher Betrieb nicht mehr möglich sei. Insbesondere müsse billigerer Einkauf der Rohmaterialien, ausgedehntere Verwendung der Maschinen und das Arbeiten mit eigenem Gelde nachhaltig erstrebt werden. Was der einzelne könne, sei der Gesamtheit möglich, und das Genossenschaftswesen könne in den nassauischen Gewerbetreibenden weiter ausgebildet werden, wie dies in Süddeutschland bereits mit bestem Erfolge geschehen sei. Im weiteren verbreitete sich der Redner über die Notwendigkeit einer guten Führung und zeigte eingehend, wie sich dieselbe im Kleinergewerbe gestalten habe. — Der lehrreiche und interessante Vortrag war nur mäßig besucht.

*) — Postdirektor Tappermann hieselbst ist nach Siegburg versetzt.

*) — Gestern Nachmittag fand in der Turnhalle die Prüfung der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz durch Herrn Bezirksinspektor Medizinalrat Dr. Roth aus Frankfurt a. M. statt, zu der auch Herr Landrat von Trotha erschienen war. — Nach einer mündlichen Prüfung folgten praktische Übungen bestehend aus dem „Anlegen von Verbänden“ und das Verhalten bei der „Ersten Hilfeleistung“, „Wiederbelebungversuche“, „Tragübungen mit der Bahre“ usw. Alle Übungen fanden den Beifall des Besichtigenden; derselbe sprach in warmen Worten der ganzen Kolonne, sowie ihrem Leiter, Herrn Geh. Med. Rat Dr. Oberstadt, sowie Herrn Landrat von Trotha seinen Dank aus.

*) — Sonntag, den 16. März, abends halb 9 Uhr, wird hier im „Ruff. Hof“ ein „Evangelischer Familienabend“ stattfinden. Herr Pfarrer Anthes von Bärstadt wird einen Vortrag halten über: „Freiheit von Stein“. Frau Pfarrer Anthes, eine konservativ und schulte Sängerin, wird Solosongänge vortragen. Gesangsduette und Deklamationen werden durch Damen aus der hiesigen Gemeinde im Vortrag kommen. Der „Evangelische Kirchenchor“ wird am Abend durch den Gesang einiger Chöre verschönern. Die Mitglieder der hiesigen evangelischen Gemeinde sind zu diesem Abend herzlich eingeladen.

*) — Ein zuverlässiger Bote des nahenden Frühjahrs ist seit gestern die Bachstelze wieder von ihrer winterlichen Färbung hierher zurückgekehrt und noch einige Tage pft — pft — pft Oculi (15 März) — da kommen sie: die von jedem echten Weidmann langersehnte Langschnäbel.

Diez, 6. März. Fruchtmarkt. Roter Weizen 16,20—00,00 M., fremder Weizen 15,80 M., Korn 11,90—01,00 M., 10,75—00,00 M. Futter-Gerste 9,00 M., Hafer 8,00—0,00, Rüb. 2,20—0,00 M., Eier 2 Stück 14 Pfg.

Ein zerstörtes Leben.

Nach dem Italienischen von M. Walter.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Alte richtete sich auf und sah dem anderen voll in die Augen. „Ihr wollt wissen, warum ich sie hasse? Nun — ich will ich's sagen. Ihr seid ein Mann und werdet mich verstehen. Getan hat sie mir nichts, die schöne Gräfin, aber sie hasste mich, als ich an der Straßenecke von ihrem Wagen überfahren wurde und man mich blutend aufhob. Sie lachte mit ihrem unheimlichen Kindergesicht und fuhr ruhig weiter. Ihr Mann war nicht mit ihr, — er hätte nicht so gehandelt. Nun, es hat nichts geändert! In dem Augenblick aber, wo sie so lachte, erkannte ich die Ähnlichkeit!“

„Mit wem?“
„Mit meinem Weibe! O, ich kenne die Liebe auch! Ich verlebte vor langer Zeit ein junges Ding, frisch wie ein Maienregen, schön wie ein Sonnenstrahl und mit Augen, so süß, so unschuldig wie die eines Kindes! Einstmals war ich verheiratet; ich war glücklich, fand ich sie in den Armen eines venezianischen Gondoliere. Er war ein hübscher, mutiger Bursche; als er mich umarmte, sprang er mir an die Kehle. Aber ich war stärker als er und drückte ihn zu Boden. „Habt keine Furcht!“ sagte ich zu ihm. „Ihr werdet ich kein Leid tun, denn Ihr seid nicht der Schuldige. Aber bleiben müßt Ihr noch einen Augenblick, — dann könnt Ihr gehen.“ — Ich band ihn fest, ergriff ein Messer und ohne ein Wort zu sagen, stieß ich es meinem entsetzt aufstehenden Weibe ins Herz. Dann befreite ich den Burschen, nahm ich das Messer mit den Worten gab: „Behaltet es zur Erinnerung an sie! In einem Monat würde sie Euch betrogen haben, wie sie mich hintergangen hat!“

Der Gondoliere lief wütend davon und zeigte mich an. Ich wurde vor Gericht, aber der Richter sprach mich frei, — ich hatte nur Gerechtigkeit geübt. Nun wißt Ihr, weshalb ich diese Puppe in der Villa Romani hasse. Sie ist wie jene andere, die ich erschlug; — sie hat dasselbe Lächeln, dieselben Kinder-Augen. Und ich wiederhole Euch, es tut mir leid, daß der Graf — er hätte sie sicher eines Tages umgebracht!“

Mit einem Gemisch von Schauern und Unbehagen hatte ich dem Alten zugehört! Es berührte ihn unangenehm, daß er ein Weib, das er von allen geliebt und bewundert wählte, so unverföhnlichen Feind besaß, selbst wenn derselbe nur ein armer, alter Tröbler war. Allerdings, wenn der Mann seine Pferde verletzt worden war (ein Vorfall, den Nina gegenüber niemals erwähnt hatte), so hatte sie unrecht getan, sich nicht um den Verunglückten zu kümmern. Aber sie war ja so jung; wenn auch unbedacht, war sie doch sicher nicht

„Nun?“ fragte der Tröbler, erstaunt, daß der andere kein Wort des Lobes für seine Tat hatte. „Habe ich mich nicht gut verhalten? Unser Herrgott hätte es nicht besser machen können!“
„Euer Weib verdiente die Strafe,“ war die ruhige Antwort, „aber ich kann es nicht bewundern, daß Ihr zum Mörder geworden seid.“

Der Alte schlug die Hände vor Verwunderung über dem Zusammenstoß. „Was, Mörder nennt Ihr mich? Ihr seid ja ein Narr! Sie mordete mich! Mein Herz starb in dem Augenblick, wo ich sie mit einem anderen sah! Und seit jener Stunde habe ich keine Ruhe mehr gelassen. Sie erscheint mir jede Nacht — hört Ihr wohl? Jede Nacht — ich höre ihren Schrei, ich sehe ihr Blut rieseln, und dann kann ich nicht schlafen. Es ist schrecklich!“

Er fuhr mit der Hand über die Stirn und dann, als erwachte aus einem Traume, sagte er plötzlich: „Entschuldigt, daß ich Euch ganz vergessen habe! Ihr wolltet einen Anzug, nicht wahr? Gebt, wir werden schon etwas finden!“

Und eifrig in dem Kasten wühlend, zog er die Kleider eines Herrenhofs heraus. „So, das wird passen!“ sagte er triumphierend. „Seht, die schöne rote Blouse, der Gürtel, die Schuhe, — alles in bestem Zustand. Der sie getragen hat, war ein großer Herr, ein stattlicher Bursche! Schade, er ertränkte sich vor zwei Monaten.“

„Warum?“
„Natürlich um eines Weibes willen!“ brummte der Tröbler. „Er war ein Narr! Brachte dem Mädchen Korallen und Perlen mit der Reise mit. Sie hatte versprochen, ihn zu heiraten; als er nun wiederkam, stieß sie ihn zurück und wollte nichts mehr von ihm wissen. Da sprang er vor ihren Augen ins Meer. Das arme Volk — die Menschen!“

„Ihr habt den Anzug betrachtet. Er gefiel ihm?“
„Ja, er gefiel ihm. Aber ich habe keinen Zweck und ohne langes Feilschen bezahlte er den Preis.“

„Habt Ihr nicht einen Winkel, wo ich mich umkleiden könnte?“
„Dort hinten ist mein Stübchen! Schön ist's, aber es hängt doch ein Spiegel drin — ihr Spiegel.“

(Fortsetzung folgt.)



In raschem Siegeslauf hat sich Kathrein's Malzkaffee den ganzen Erdball erobert. Er wird täglich von vielen Millionen Menschen getrunken. Der Gehalt macht's!

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 11. d. M., nachm. 3 Uhr, wird hier im Stadthaus 1 Kommode versteigert
659 Der Vollziehungsbeamte.

Habe die Dampfziegelei in Kettenbach käuflich erworben und halte mich von Mitte Mai ab mit Verkauf von

Ringofensteine

bestens empfohlen.

Hochachtung

Gust. Thomas,

439

Kettenbach i. Nassau.

Die Eisenhandlung

von Ludwig Senft in Hahnstätten empfiehlt zu billigsten Preisen sehr großes Lager in:

T-Träger, Eisen, Stabeisen, Achsen, Gartenpfeiler, Drahtgeflechte in jeder Größe und Stärke, Stallsäulen, Kuh- u. Pferdekruppen, Ransen, auswechselbare Kettenhalter, Sinkkasten, Schachtelrahmen.

Alle landwirtschaftlichen Maschinen,

419 Häckselmaschinenmesser u. Rübenschniddermesser in allen Größen vorrätig.

Ein wenig gebrauchtes
Fahrrad
(Brennabor) ist zu verkaufen.
Zu erfr. i. d. Exp. 591

Flechten

näss. u. trock. Schuppenflechte
Bartflechte, skroph. Ekzema,
offene Füße

Hautausschläge, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden, sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuchenoch die bewährte u. ärztl. empl.
Rino-Salbe

Frei von schädlichen Bestandteilen.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf die Fa. Rich. Schubert & Co., G. m. b. H. Weinböhla-Dresden
zu haben in allen Apotheken.

— Iose —
der Straßburger Geldlotterie
Ziehung 23.—25. April.
Hauptgewinn 75 000, 30 000, 20 000, 10 000 Mark
Bar ohne Abzug.
Iose à 3 Mark.
Frankfurter Pferdebetriebe
Ziehung am 8. April.
Iose à 1 Mark
empfehlen
D. Wagner.

Stühle

werden geflochten, billig u. gut
621 Seeger, Adolfsstr. 19.

Lehrling

unter günstigen Bedingungen gesucht.
578 Hugo Waddeck.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 57 bei der Firma S. Strauß in Remel folgendes eingetragen worden:
Die Firma ist erloschen.

Langenschwalbach, den 4. März 1914.

644

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 40 bei der Firma W. Pusch in Lausfelden folgendes eingetragen worden:
Die Firma ist erloschen.

Langenschwalbach, den 4. März 1914.

645

Königliches Amtsgericht.

Arbeits-Vergebung.

Die Nebengebäude der Pfarrhofraite zu Strinz-Trinitatis (Scheune, Hof und Stallgebäude) sollen verputzt werden. Auskunft durch das Pfarramt.

649

Holzversteigerung.

Samstag, den 14. März d. Js., vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Wambacher Wald, Distr. Ruffruth und im unteren Hammerwald

4 Erlen-Stämme von 2,24 Fstn.,

5 Eichen " " 0,86 "

6 Birken " " 1,22 "

4 Tannen " " 1,03 "

5 Hainb. " " 1,95 "

14 Rm. Hainbuchen-Rußknüppel, 2 m lang,

87 " Buchen Scheit und Knüppel,

7920 Stück " Wellen,

1155 " Birken- und Eichen-Wellen

versteigert. Der Anfang wird mit den Erlen-Stämmen in Distr. Ruffruth gemacht.

Wambach, den 7. März 1914.

647

Doerner, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 11. März, Vormittags 10 Uhr, kommen im Bärstädter Gemeindewald, Distr. Gleisbach

13 Rm. Buchen-Knüppelholz,

4800 Stück " Wellen,

Distr. Villauter

11 Rm. Tannen-Knüppelholz,

2620 Stück Eichen-Wellen

zur Versteigerung.

650

Der Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 12. März d. Js., 10 Uhr vormittags, kommen im Wörsdorfer Gemeindewald, in den Distr. 6 a, 7 a, 8 c, 10 b, 24 b und 30 b

104 Tannenstangen 1. Kl.,

117 " 2. "

730 " 3. "

2950 " 4. u. 5. Kl.,

2125 " 6. Kl.

zur Versteigerung. Anfang im Distr. Hirtenwiese 6 a (Boh), um 1 1/2 Uhr im Distr. Mitteljagen 30 b (Langheck).

Wörsdorf, den 7. März 1914.

646

Forth, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 12. März cr., vormittags 10 Uhr anfangend, kommt im Reesbacher Wald, Distr. Rudolfswald Nr. 5, folgendes Gehölz zur Versteigerung:

67 Lärchen-Stämme von 15 Fstn.,
3500 Buchen- u. Eichen-Wellen.

Reesbach, den 8. März 1914.

651

Dichmann, Bürgermeister.

Geschäfts-Eröffnung u. -Empfehlung.

Den geehrten Einwohnern von Langenschwalbach u. gegenw. zur gütlichen Kenntnisnahme, daß ich am 12. März 1914 in

Brot- u. Feinbäckerei

eröffnen werde. Ich hatte Gelegenheit, bei guten Meistern großen Bäckereien zu arbeiten und bin daher in der Lage, äußerst gute Ware zu liefern.

Indem ich nur gute aufmerksame Bedienung zusichere, bitte um geneigten Zuspruch

629

Hochachtung

Max Steinhardt.

Holzversteigerung

im Fürstlich Wiedischen Revier Cronau.

Freitag, den 13. März d. Js. kommen in den Dörfern Klauermühlberg, Viebereich und Bezenthal zum Ausverkauf anfangend 10 1/2 Uhr im Klauermühlberg:

Eichen: 17 Stämme bis 51 cm Durchm. - 6,22 22 Rm. Knüppel, 1400 Wellen.

Buchen: 27 Rm. Scheit und Knüppel, 6000 meist Durchforstungsreiser.

Runkel, den 5. März 1914.

648

Fürstlich Wiedische Rentei.

Gothaer Lebensversicherungsbank

Versicherungsbestand Anfang März 1914:

Eine Milliarde 174 Millionen Mark

Bisher gewährte Dividenden:

310 Millionen Mark.

Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.

Vertreter: H. Graf in Lg.-Schwalbach.

Evangelischer Kirchengesangsverein

Nächste

Gesangstunde:

Mittwoch, 11. März, abends 9 Uhr.

655

Der Dirigent.

Hund entlaufen!

Mehgerhund, zirka 65 cm hoch, geschetzt, schwarz, silbergrau und rot, Hündin, rote Backen und auf den Namen "Sultan" hörend. Vor Verkauf wird gewarnt. Abzugeben bei

633

Ferdinand Schmidt, Mehger, Behen i. Taunus.

Ein 18 Monate alter

654

Bulle

(Bahnrasse) zu verkaufen.

Wilh. Schlosser, Hettenhain.

Suche sofort für kommende Saison tüchtige

Wiederverkäufer

evtl. Reisende für den Westerwald, Bahn-, Ober- u. Untertaunuskreis f. meinen Wetz-

stein. 1 Jahr Garantie für vorzügliche Schleifkraft.

Delekom u. Transvaal

50 Pfg. 60 Pfg.

Allein-Vertrieb: Wilh. Junfer,

656

Seitenhahn.

Zeitungsmaflatur

zu haben in der Expedition.

Der obere Stad

in meinem Hause ist 1. Juli zu vermieten.

652 Ludwig Kranz

Adolfstraße 135, im Hause eine

Wohnung zu vermieten. Näh. bei

657 Ph. Chr. Diefenbach

Eine schöne freundliche

Wohnung

4 Zimmer, Küche u. Bad auf gleich oder später zu mieten.

Ph. Chr. Diefenbach

658 Brunnenstraße 23.

Millionen gebrauchen

Husten, Heiserkeit, Schnupfen, Verschleimung, Krampf, Keuchhusten

Kaiser's Brust

Caramellen

mit den 3 Tannen

6100 not. begl. Senz

von Ärzten

Privaten

den sicheren Erfolg.

Neuerst bestimmte wohlschmeckende Bonbon

Palet 25 Pfg., Dose 50 Pfg.